

„Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben“

Zum inklusiven pädagogischen
Umgang mit geschlechtlicher und
sexueller Vielfalt in der Kita

Stephanie Nordt



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung

„Sexuelle Vielfalt“ als gesellschaftspolitischer Begriff: Um welche Themen geht es?

Der gesellschaftspolitische Begriff sexuelle Vielfalt steht für die Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen, er bezieht sich also nicht auf Sexualität oder Sexualpraktiken, sondern auf Identität und Lebensformen.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Berlin 2012, S. 96



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von

Kinderrechten frühkindlicher Bildung und Inklusionspädagogik



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

UN Kinderrechtskonvention

Bildung soll Kinder vorbereiten auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft

Recht auf Bildung in Verbindung mit dem Recht auf diskriminierungsfreies Lernen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Gesetzliche Grundlagen

Ausführungsgesetze der Länder zu Tageseinrichtungen für Kinder (Kitagesetze)

Anschlussfähige Themen wären z.B.:

- Kinder vorbereiten auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft
- Wertschätzung und Anerkennung von sozialer Vielfalt
- Gleichberechtigung
- Diskriminierungsschutz

Eine Übersicht der Bildungspläne bietet der deutsche Bildungsserver
<https://www.bildungsserver.de/Kitagesetze-der-Bundeslaender-1899-de.html>



Fachliche Grundlagen

Bildungspläne der Bundesländer für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen

Stichworte können z.B. sein:

Inklusive Bildung

Geschlechtergerechte Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Eine Übersicht der Bildungspläne bietet der deutsche Bildungsserver
<https://www.bildungsserver.de/Bildungsplaene-fuer-Kitas-2027-de.html>



Inklusion – um was geht es?

Bei Inklusion geht es darum, **alle** Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für **alle** Kinder auf ein Minimum zu reduzieren.

Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder), Frankfurt 2007, S. 13

Inklusion zielt ab auf Teilhabe aller:

Beseitigung von Teilhabe-Barrieren,
die Bildungsprozesse von Kinder behindern:

- beim Zugang zu Bildungseinrichtungen
- beim Nutzen der Lernangebote

Petra Wagner, Fachstelle KINDERWELTEN



Inklusion - Wie können Barrieren abgebaut werden?



1. Wertschätzung und Anerkennung sozialer Vielfalt

2. Auseinandersetzung mit Ausgrenzung und Diskriminierung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



QUEER
FORMAT

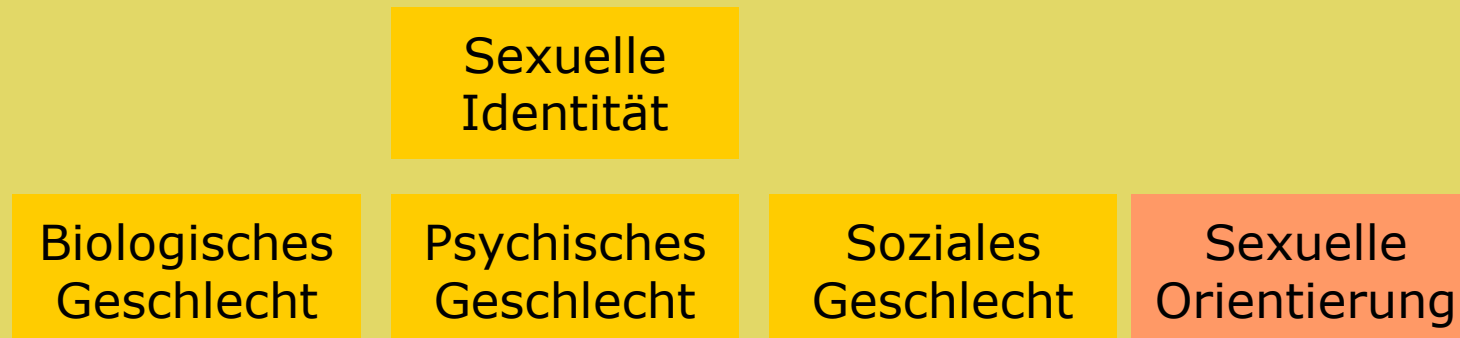
FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Wo zeigen sich die Vielfaltsdimensionen Geschlecht und sexuelle Identität in der Kita?

Was ist Geschlecht?



Welche Aspekte umfasst der Begriff *Sexuelle Identität*?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Heteronormativität

Es gibt (nur) zwei Geschlechter.

Die zwei Geschlechter sind eindeutig, klar unterscheidbar und unveränderbar. Sie stehen in einer hierarchischen Ordnung zueinander.

Begehren ist nur zwischen den Geschlechtern, nicht innerhalb von ihnen vorgesehen: Heterosexualität gilt als natürlich und normal.

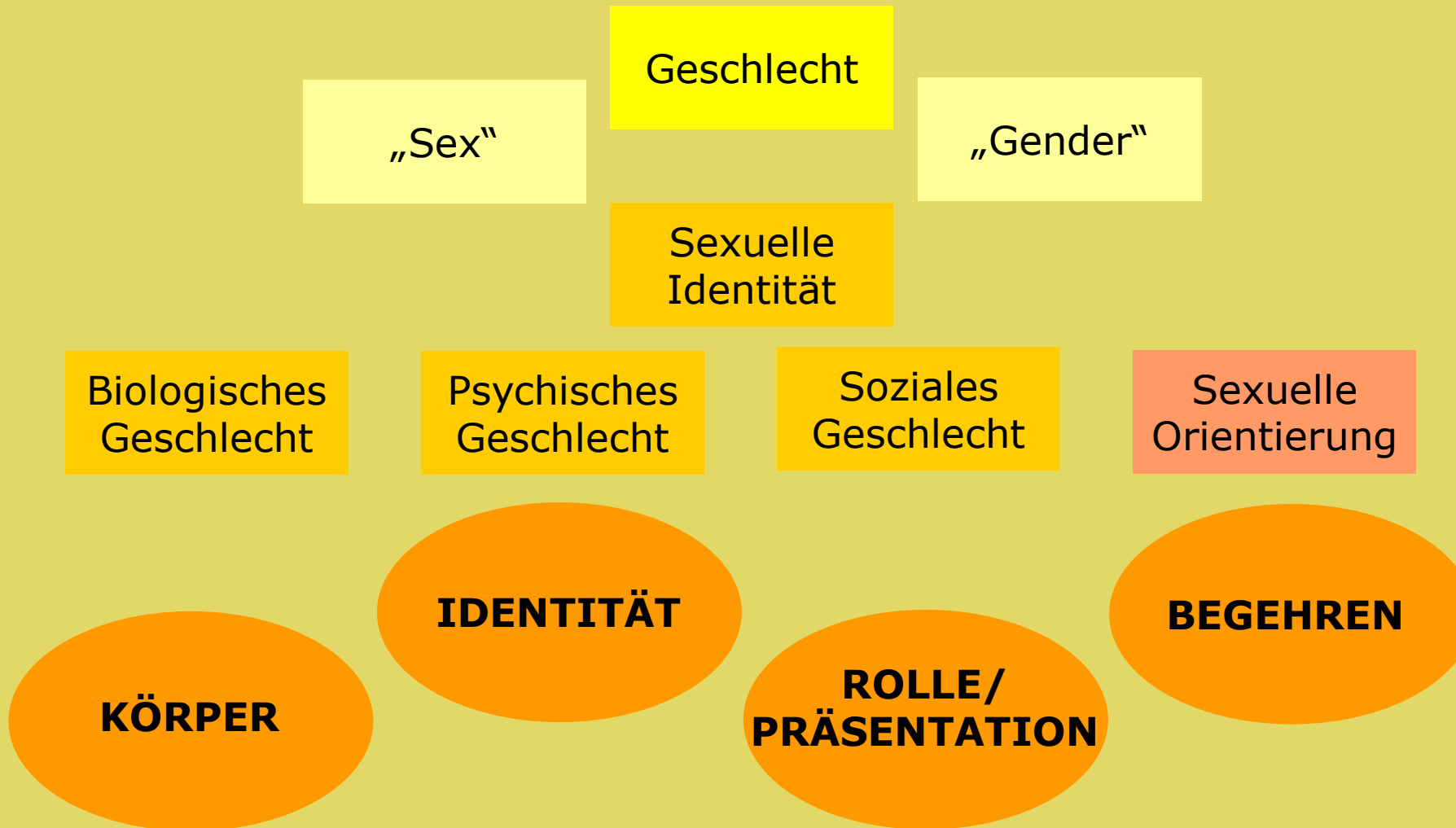
Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Vielfalt fördern von klein auf. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik, Berlin 2014, S. 13 f



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Geschlechtervielfalt: Zwei Geschlechter oder viele?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Heteronormativität

Welche Kinder stoßen auf heteronormative Barrieren?

- Intergeschlechtliche Kinder
- Transgeschlechtliche Kinder
- Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden
- Kinder mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen
- Kinder, die sich lesbisch, schwul oder bisexuell identifizieren bzw. identifizieren werden
- Kinder aus Regenbogenfamilien



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Intergeschlechtliche Kinder



Intergeschlechtlichkeit:

- Tabuisierung (auch bei Eltern)
- Traumatisierung durch Operationen
- Änderung im Personenstandsrecht 2018
- Gesetz zum Schutz von intergeschlechtlichen Kindern 2021

„Weil ihre Körper den typischen Definitionen von männlich oder weiblich nicht entsprechen, sind intergeschlechtliche Kinder und Erwachsene häufig Zwangssterilisierungen und anderen unnötigen und irreversiblen Operationen unterworfen und werden in der Schule, am Arbeitsplatz oder in anderen Lebensbereichen diskriminiert.“

UN-Menschenrechtshochkommissar Zeid Ra'ad Al Hussein,
30. Sitzung des UN-Menschenrechtsrats, Genf 14.09.2015



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Intergeschlechtliche Kinder

Informierte intergeschlechtliche Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

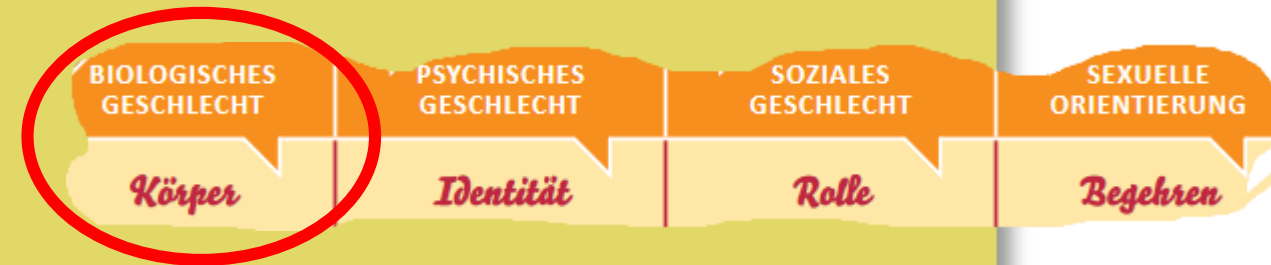
„Ich bin ein Mädchen und ein Junge.“

„Ich bin kein Mädchen und kein Junge, ich bin etwas ganz eigenes.“

„Ich bin inter*.“

„Ich bin ein Mädchen mit Puller.“

„Ich bin ein Junge.“



Empfehlung:

Die Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls unterstützen und vor Diskriminierungen schützen.



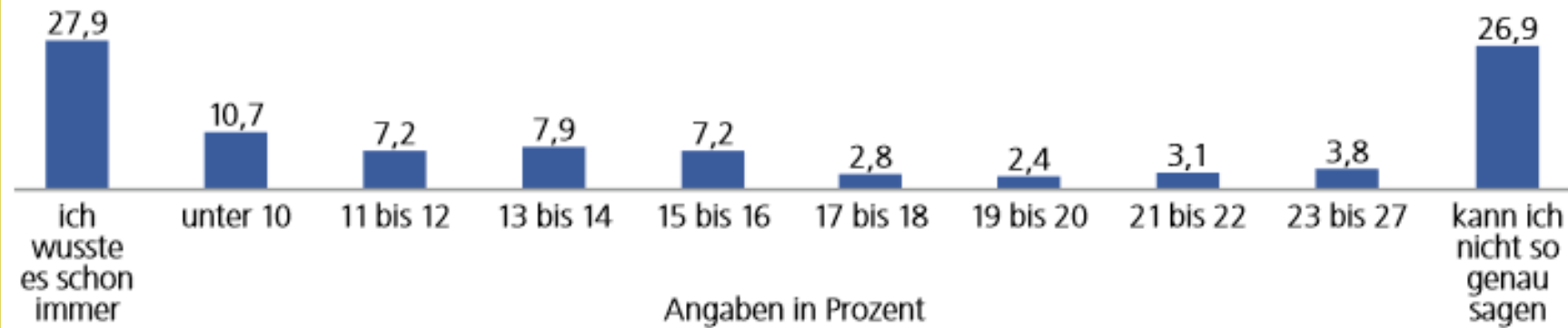
QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtliche Kinder

Transgeschlechtlichkeit kommt schon im Kindesalter vor.

Abbildung 3: Alter beim Bewusstwerden der geschlechtlichen Identität
(N = 290); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

„Ich bin kein Mädchen, ich bin ein Junge. Ich heiße nicht Zeynep, ich heiße Zeki. Nennt mich bei meinem richtigen Namen.“



Transgeschlechtliche Kinder

Transgeschlechtlichkeit ist keine Frage der Wahl oder der Erziehung. Niemand kann einen Menschen transgeschlechtlich „machen“ oder die Geschlechtsidentität bei einem Kind ändern.

Anpassungsdruck an vorherrschende Geschlechternormen schadet der Entwicklung transgeschlechtlicher Kinder.

Empfehlung: Die Kinder in ihrer Geschlechtsidentität (psychisches Geschlecht) respektieren und unterstützen.

Stephanie Brill und Rachel Pepper: Wenn Kinder anders fühlen. Identität im anderen Geschlecht, München/Basel 2011



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden

Erfahrung von Ausgrenzung, Hänselei und Spott

Platzverweise und Aufforderungen, sich den geltenden Geschlechternormen anzupassen

Erfahrung von Ausschluss (z. B. bei Spielen oder Gemeinschaftsaktivitäten nicht beteiligt werden)

Strukturelle Ausschlüsse (z. B. durch geschlechtergetrennten Sportunterricht)

Gewalterfahrung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Empfehlung: Genderbewusste Pädagogik

„Das Ziel geschlechter- bzw. genderbewusster Pädagogik ist es, Kinder jenseits von Geschlechterklischees – in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern.

Es geht darum sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom ‚richtigen Mädchen‘ und ‚richtigen Jungen‘.

Geschlechterbewusste Pädagogik beruht auf einer Haltung, die auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen basiert und Chancengerechtigkeit und Inklusion betont.“

Petra Focks, 2016



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

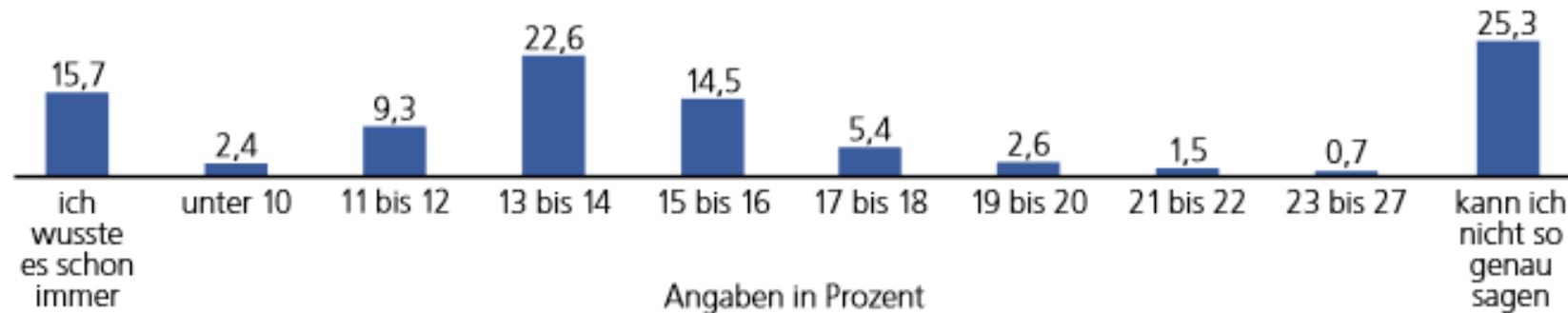
Gleichgeschlechtliche Gefühle

Ab wann wissen LGB-Jugendliche von ihren Gefühlen?

Inneres Coming-out

(lesbisch/schwul/bisexuell bzw. „orientierungs*diverse Jugendliche“)

Abbildung 2: Alter beim Bewusstwerden der sexuellen Orientierung
(N = 4.443); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



- Durchschnittsalter beim äußeren Coming-out: 17 Jahre
- Dauer (inneres → äußeres Coming-out): 2 (bei Mädchen) bis 3 (bei Jungen) Jahre

Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

BIOLOGISCHES
GESCHLECHT

PSYCHISCHES
GESCHLECHT

SOZIALES
GESCHLECHT

SEXUELLE
ORIENTIERUNG

Körper

Identität

Rolle

Begehren



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Regenbogenfamilien

Typischer Befund:
Mangelnde Akzeptanz durch die soziale Umwelt

Defizitperspektive:
Annahme, den Kindern „fehlt irgendetwas“

Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen
(am häufigsten: Beschimpfungen durch Gleichaltrige, aber auch Androhung von Gewalt, Beschädigung von Eigentum, reale Gewaltanwendung)
Marina Rupp (Hrsg.): Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, Köln 2009

Kinder aus Regenbogenfamilien leiden am stärksten darunter, dass ihre Lebenswelt in den pädagogischen Einrichtungen nicht vorkommt.

Uli Streib-Brzic/Christiane Quadflieg (Hrsg.) „School is Out?!“ –Vergleichende Studie „Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen in der Schule“, Berlin 2011



Erfahrungen, die von Kindern als unangenehm bis diskriminierend erlebt werden:

- Über die eigene Familie ausgefragt zu werden – fortgesetzt und ohne spürbares Interesse.
- Das Infragestellen bzw. Diskreditieren biologischer Entstehung und sozialer familiärer Bedingungen.
- Heteronormative Herabwürdigungen mit Bezug auf die sexuelle Orientierung ihrer Eltern.
- Mit der sexuellen Orientierung ihrer Eltern identifiziert zu werden.
- Die Auslassung von Regenbogenfamilien und vielfältigen Lebensformen in Unterrichtsmaterialien und als Thema im Unterricht.
- Vor der Klasse durch Lehrer_innen exponiert zu werden.

Uli Streib-Brzic/Christiane Quadflieg 2011



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Vielfalt fördern – von klein auf

Positiver Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten macht stark für das Leben in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft

Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt
ist vorteilhaft für **alle** Kinder:

- Schutz für alle Kinder, die als nicht rollenkonform wahrgenommen werden
 - Sicherheit für alle Kinder im Umgang mit Vielfalt



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

„Is it a boy or a girl?“



„We don't know,
it hasn't told us yet.“

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit !

Kontakt:
QUEERFORMAT
Fachstelle Queere Bildung
stephanie.nordt@queerformat.de
www.queerformat.de



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG